



Deutscher Jugendmeister im Lgw. Junior A Vierer o. St.

Markus Sänger RCGD, Andre Strotchen TVK Essen,
Jan Götz Neusser RV, Markus Reckzeh ETUF Essen

31. 8. 2002

RCGD *informationen*

Nr. 235

RUDERCLUB GERMANIA DÜSSELDORF 1904 e.V.

CLUBHAUS

Am Sandacker 43, 40221 Düsseldorf-Hamm
Tel. 0211-305839
e-mail: info@rcgermania.de
http://www.rcgermania.de

ÖKONOMIE

Tel. 0211-305839

HAUSMEISTER

Karsten Siems, Tel. 0211-392955

KONTEN

Postbank AG 164297-436 (BLZ 360 100 43)
Stadtsparkasse 10158046 (BLZ 300 501 10)

Ehrenvorsitzender

Albrecht C. Müller, Tel+Fax: 02132-4059

Clubvertretung

1. VORSITZENDER

Gunnar Hegger
Brachtstraße 11, 40223 Düsseldorf
Tel. 0211-9346169, Fax: 9345609

1. STV. VORSITZENDER VERWALTUNG

Dr. Martin Bauersachs
Wittelsbachstr. 18, 40629 Düsseldorf
Tel. 0211-681810 (Büro T. 02173-72058, F. 83519)

2. STV. VORS. GESCHÄFTSFÜHRUNG

Kurt Nellessen
Karolingerstr. 96, 40223 Düsseldorf
Tel: 0211-331699

SCHATZMEISTER

Ludwig Spatz (kommissarisch)
Hohegrabenweg 57, 40667 Meerbusch
Tel. 02132-71355

RUDERWART

Mario Pfeil
Köln Landstr. 278, 40589 Düsseldorf
Tel. 0211-500412 (p), 0202-8703-392 (d)

HAUSWART

Jürgen Kroneberg
Benrather Schloßallee 88, 40597 Düsseldorf
Tel. 0211-7103911
Handy 0172-6972428

TRAININGSLEITER

Frank-Christian Baldus
Flurstr. 74, 40235 Düsseldorf
Tel. 0211-3035268
Büro: 0211-4773470

JUGENDWARTIN

Anna Wagner
Chlodwigstr. 93, 40225 Düsseldorf
Tel.: 0211-314975

DAMENWARTIN

Gisela Kloeters
Auf dem Hochfeld 33, 40699 Erkrath
Tel. 0211-243686

Ältestenrat

SPRECHER

Ralph Beeckmann
Espenstr. 9a, 41470 Neuss
Tel: 02137-5747

WEITERE MITGLIEDER

Dr. Burkhard Könitzer, Christa Lange,
Helmut Sprunk, Frank-Michael Baldus

Mitarbeiter der Clubvertretung

BOOTSWART

Axel Peterkes, Tel. 0211-307127 (p) , 797-17223 (d)

WANDERRUDERWART

Dr. Herbert von Holtum, Tel. 0211-633293

ANFÄNGERAUSBILDUNG

Sabine Holland, Tel. 0211-5381174 (p), 8922703 (d)
Mario Pfeil, Tel. 0211-500412 (p), 0202-8703392 (d)

TRAINER

Stefan Krajewski
Benrather Schloßallee 17d, 40597 Düsseldorf
Tel. +Fax 0211-7186346

ALDE BÜDELS

Hermann Straßburger, Tel. 0211-686886

WEDAU-REGATTEN

Detlef Schlüter, Tel. 0211-674401

PROTEKTOR SRR GYMN. GERRESHEIM

Wilfried Hesmert, Tel. 02053-4567, Fax 3487

ARCHIV und RCGD-Aktuell

Astrid Hegger, Tel. 0211-9346169

RCGD Informationen

Redaktion: Gisela Kloeters (Damen), Gunnar Hegger
(allg. Rudern) Frank-Christian Baldus (Training),
Schriftleitung: Ralph Beeckmann.

Beiträge bitte **unformatiert** auf Diskette oder per e-mail an Ralph Beeckmann, Espenstr. 9a, 41470 Neuss
e-mail: rb@beeckmann.de, Tel. 02137-5747, Fax: 70411

Die *RCGD Informationen* erscheinen viermal im Jahr, zum Ende Februar, Mai, August und November.
Redaktionsschluß: jeweils 14 Tage vor Erscheinen.

Skiffwochenende in Roermond beim RV Aeneas

Am 19. Juli war es wieder soweit: acht Germanen, davon vier, die quasi noch nie im Skiff gesessen haben, begaben sich nach Roermond zum traditionellen Skiffwochenende, wo uns dieses Jahr nicht so heißes Wetter wie in 2001, dafür aber die wie immer äußerst netten Gastgeber erwarteten. Man überließ uns den Clubraum zur freien Verfügung (vielen Dank auch an Gert Heijnen vom Ruderclub Aeneas!), so daß niemand zelten mußte, was sich Samstag abend aufgrund des einsetzenden Platzregens als äußerst vorteilhaft erwies. Innerhalb von 5 min bauten auch die letzten Optimisten ihr Zelt ab, neue Rekordzeit denke ich.

Auch das lästige Geldumtauschen entfiel erstmals, man „spürte“ aber, daß einige Gastronomen quasi 1:1 ungerechnet hatten.

In diesem Jahr war es tatsächlich erstmal ein „reines“ Skiffwochenende, denn dank der Unterstützung unseres Trainers Stephan Krajewski, konnten sechs Einer und ein Doppelzweier aus dem Hafen mit verladen werden. Somit waren ausreichend Ruderplätze für alle vorhanden. Auch die Motorbootfahrer, die auf der Maas das sind, was die Segler auf dem Baldeneysee, waren dieses Jahr eher auf der Autobahn Richtung Süden, so daß die „reinen“ Anfänger mehrmals auf der Maas im Skiff gesichtet wurden.

Auch der Trainer (der uns übrigens beim Bootesäubern und Verladen half, herzlichen Dank dafür) überzeugte sich

am Sonntag morgen persönlich auf der Maas im Einer von den Gegebenheiten und vergab für die Ausbildungsmöglichkeit die Note „sehr gut“; dies spiegelte sich anhand der Ausbeute zwischen 20 und 63 geruderten Einzelkilometern wieder.

Selbst unser Doc „erkämpfte sich rekordverdächtige über 20 km!! im Skiff (wohl schon wieder als Aufbautraining für den Marathon in Lüttich, nachdem er in 2001 nicht „durfte“).

Zum Üben, und dafür ist die Veranstaltung ja nun gedacht, eignen sich die „Platz“ hervorragend und aufgrund der kleinen Gruppe konnte die Ausbildung wesentlich intensiver betrieben werden.

Selbst die Möglichkeit des shoppens im nahe gelegenen Outlet-Center wurde nicht genutzt, so groß war die Begeisterung. Schade, daß viele von unseren Neuen keine Zeit hatten, aber dies alles zwischen diversen Wanderfahrten, eigenem Urlaub, Drachenbootregatta und allen möglichen Schlechtwetterperioden mit einzuplanen, ist schier unmöglich.

Aber 2003 kommt sicher, mit sicherlich wieder höherer Beteiligung.

Mario Pfeil

Vor 50 Jahren: Germania's „Leichte“ holen die erste Deutsche Meisterschaft

1952 wurden lediglich ein Leichtgewichts-Vierer sowie ein Jungmann-Doppelzweier ausgebildet, für die ein weiterer Rennvierer m. Stm. sowie - erstmals in der Clubgeschichte - ein Renndoppelzweier zur Verfügung standen. Die Ruderer waren aus der Jugendabteilung hervorgegangen und hatten sich wie alle anderen Rennrunderer jahrelang an dem mühseligen Bau des Bootshauses, den heutigen Bootshallen, beteiligt. Die Mannschaft gewann ihr Jungmann-Rennen in Mülheim-Ruhr und verlor das Senior-Rennen nur infolge Steuerfehlers. Acht Tage später, dem unvergessenen 7. Juni 1952, bei der Einweihung des Bootshauses und der Taufe von sieben, nach dem Kriege angeschafften Booten, herrschte eine freudvolle Stimmung, Pläne wurden geschmiedet und nach der Aussage des 1. Vorsitzenden konnte die Mannschaft mit gutem Gewissen zur Regatta nach Mainz geschickt werden. Die hohen Kosten waren somit gedeckt. Trotzdem war die Expedition nur möglich durch die großzügige Transporthilfe eines noch jungen Mitgliedes, Walter Lenz. Sie sollte viele, viele Jahre anhalten.

Nun, Mainz brachte Siege im Leichtgewichts-Jungmann- und Junior-Vierer m. Stm., und im Senior-Rennen dieser Gewichtsklasse wurde nur mit einer Länge gegen den Deutschen Meister, Mainzer RV, verloren. Sollte hier eine Mannschaft heranreifen, die zu höheren Ehren berufen war? Da sie noch sehr

jung, aber dennoch technisch recht gut war, bot sich gleich eine weitere Möglichkeit, der Vierer ohne Steuerermann, an. Doch, woher ein solches Boot nehmen? Der Gedanke, den Club darum zu bitten, schien absurd. Aber, der Wille war da, der Weg mußte gefunden werden! Der Trainer veranlaßte noch in Mainz den bekannten Rudersport-Fachmann Paul Elschner, die Mannschaft im "Rudersport" gut herauszustellen und ihr überdies zu raten, auch im steuermannslosen Vierer zu starten. Das war ein erster Anstoß und das Komplott wurde vollständig, als 1. Vorsitzender und Trainer überein kamen, ein solches Boot zu bestellen. Die Mannschaft verpflichtete sich, finanziell das Ihre beizutragen in Form der von ihr im folgenden Winter durchzuführenden Überholung aller Boote, und Herr Kurt Schwelm half - wie so oft vorher und nachher. Obwohl die Mannschaft in Dortmund zwei Rennen gewann, dazu ein weiteres im Doppelzweier, erster Sieg in dieser Bootsgattung für den Club, war die Beschaffung des Vierers sehr ernster Kritik vieler Mitglieder ausgesetzt, als Niederlagen in Duisburg und Hamburg der Siegesserie ein Ende setzten. Die Beschaffung eines Vierers ohne für eine Jungmann - Mannschaft erschien als eine kräftige Übertreibung. Aber unbeirrt wurde weitergearbeitet. Anlässlich der Frankfurter Regatta wurden folgende Fragen abgeklärt:
1) Kann ein Start beim Meisterschaftsrudern verantwortet werden?

2) Wenn ja, in welcher Bootsgattung? Obwohl Frankfurt nur Niederlagen einbrachte, wurde entschieden, daß die Mannschaft am Deutschen Meisterschaftsrudern 1952 in Flörsheim am Main teilnehmen sollte und zwar im

bei diesem Unternehmen. Und das für uns kaum Glaubliche geschah: In prächtiger Form schlug unsere Mannschaft, vom Start an in Führung liegend, ihre Gegner Emden RV und Etuf Essen.



Leichtgewichts-Vierer ohne Steuer-
mann.

Noch nie hatte eine Mannschaft des Clubs am Meisterschaftsrudern teilgenommen. Der Gedanke, an den Start erschien daher sehr ketzerisch. Noch nie hatte ein Boot eines Düsseldorfer Rudervereins eine Deutsche Meisterschaft in der fast 75jährigen Geschichte des Düsseldorfer Rudersports gewonnen. Erfolgreiche Ruderer früherer Jahrzehnte vertraten immer die Ansicht, daß unsere Stadt mit ihrer ganzen Atmosphäre wenig geeignet für erstklassige Rennruderer sei.

Die Resonanz im Club sowie in der Presse vor den Regatten war nicht groß. Lediglich Walter Hinz, der in der Nachkriegszeit immer da aktiv einsprang, wo die Rennruderei ihn brauchte, begleitete Mannschaft und Trainer

Theo Henke, Horst Kloeters, Dieter Verleger und Claus Heß waren die Ruderer, die damit die erste Deutsche Meisterschaft für den Club und den Düsseldorfer Rudersport gewannen. Mit großer Freude wurde die Heimfahrt angetreten.

Als um Mitternacht das Boot in Hamm entladen wurde, fand die Expedition in der einsamen Bootshalle u. a. eine Flasche Sekt des 1. Vorsitzenden mit Widmung vor. Wie glücklich waren alle.....!

Jeder fühlte, daß im rennsportlichen Geschehen die Schwelle zu größeren Erfolgen überschritten war.

Foto v.l.: W. Hinz, Th. Henke, H. Kloeters, D. Verleger, C. Heß, Dr. Th. Cohnen, K. Schwelm

Quelle: 75-Jahr Buch des RCGD

ABC - Elbefahrt vom 1. - 12. Juli

Wichtig zu wissen: Dies ist die einhundertste Fahrt der Alde Búdels im 20. Jahr des Bestehens des Klüngels, verbunden mit Bootstaufe und Jungfernfahrt des neuen Vierers „Rheingold“.

Montag 1. Juli 2002

Anfahrt nach Fahrplan, der auch eingehalten wurde, bei Sonnenschein und explodierenden Tomaten nach Meißen. Während eine handverlesenen Mannschaft zusammen mit den Ruderkameraden aus Meißen die Seeschwalbe, die Rheingold und zwei Meißener Boote nach Krippen bringt, vergnügt sich der Rest der Truppe am Nachmittag bei einem Rundgang durch die Stadt, die sich in den letzten 10 Jahren sehr zum Schönen hin verändert hat. Genussvolle Pause im Schlosshof mit herrlichem Rundblick über die Stadt. In der zünftigen Schmiede wird zu Abend gegessen.

Nette Unterkunft mit noch netterer Wirtin. Wer drückt bloß immer den Alarmknopf um ins Haus zu kommen? Und wer zerdeppert frühmorgens mit dem Kopf eine Serie Biergläser (zum Glück leer) doch nicht etwa der ABC-Grande Deschl !

Dienstag 2. Juli 2002

Frühstück um 6 Uhr, denn wir müssen den Zug um 6Uhr 45 nach Bad Schandau kriegen. Es fängt leise an zu regnen. In Bad Schandau regnet es heftig. Wir sind nass bis wir die Fähre erreichen und noch nasser als Judith, als unser Youngster, die Taufe der „Rheingold“ bald etwas despektierlich wegen ihres leuchtend gelben Anstrichs auch Briefkasten genannt, stilecht mit Sekt und wohlgesetzten Worten vornimmt.

Gegen 11 Uhr sind wir schließlich mit den Meißner Ruderkameraden auf dem Wasser. Das Elbsandsteingebirge, schöne Orte und Schlösser ziehen an uns vorbei. Es regnet mal mehr, mal weniger bis wir gegen 15 Uhr zum Mittagessen in Dresden in der Nähe des ;Blauen Wunders einfallen. Der freundliche Wirt stellt die Terrassenheizung zum trocknen und wärmen an. Die Speisen rollen an und stellen hungrige Ruderer zufrieden. Nur eine kleine Misslichkeit passiert Judith, denn sie futtert die heißersehnte Kohlroulade von Heinz auf. Der Enkel renkt wieder ein: Opa, wir haben eine schlechte Nachricht! Das Wetter bessert sich und nach fast 71 km kommen wir wieder in Meißen an.

Theos Crew mit Ilse am Steuer nutzt die Welle eines Schiffes um als erste und vor allem bequem anzukommen. Leider war nach 20km Schluss, weil die angeblich übervolle Blase eines kleinen männlichen Menschen dieser frohen und bequemen Arte des Reisens eine Ende setzte. Schaum vor den Mündern von Theo und Hans. Ein schöner Abend im Forsthaus beendet diesen anstrengenden Tag. Sogar anerkannte Nachteulen gehen früher als sonst normal ins Bett.

Mittwoch, 3. Juli 2002

Die Sonne strahlt und lässt den gestrigen Regentag vergessen. Die Elbe strömt und wir sind auf Genussrudertag eingestellt bis Mühlberg, einem etwas vergessenen Städtchen mit gewaltigem Rathaus und Schloss. Im Anglerheim gibt es zuerst eine kleine Zimmerparty mit kühlem Bier. Aus dem Abendessen entwickelt sich zwanglos der Begrüßungsabend mit viel Spaß und Gelächter, Essen im Freien mit Gewitter, verlorenem Zimmer-

schlüssel, fliegendem Bauernfrühstück und liebevoll entgrätetem Lachs, als Ersatz dafür. Über alledem wölbt sich dann ein dramatisch Lila-rosa gefärbter Himmel. Ab heute tragen die Damen keine Halsketten mehr. Warum????

Donnerstag 4. Juli 2002

Es geht weiter nach Torgau. Mittagspause im dortigen Ruderclub. Der freundlich zur Verfügung gestellte Clubraum verströmt noch immer den Geruch der DDR. Wir ziehen die Terrasse zum Mittag-Picnic vor und erfahren so einiges über die Stadt, die im dritten Reich eine unrühmliche Rolle gespielt hat als Sitz des Reichsgerichtes mit den dazu gehörenden Einrichtungen. Hier trafen sich 1945 auch die Amerikaner und Sowjets, woran ein Denkmal an der Elbe erinnert. Bis Dömmitzsch zum Fährhaus; haben wir mit garstigem Gegenwind zu kämpfen. Die Elbe hat Wellen und Schaumkronen. Gut, dass es nur 10 km sind. Gisela

erwartet uns und gemeinsam machen wir einen Abendspaziergang durch das schöne Torgau. Beim Rosengarten in der Nähe des Schlosses nehmen wir das Abendbier bei leichtem Regen zu uns.

Freitag 5. Juli 2002

Von Dommitzsch bis zur Lutherstadt Wittenberg. Hier erwartet uns eine gemeinsame Sammelquartier Nacht im Ruderclub. Dörte, wie immer fürsorglich, verfügt alle Schuhe ins Freie. Die Betteneinteilung ist trotz mancher Berechnungen doch etwas eigenartig ausgefallen: Hans und Detlef liegen einträchtig neben Inge und Gisela in den Bettkästen. Was sollten bloß die Dessous von Hans aussagen? Stadtrundgang durch die Historie nicht immer korrekt vermittelt von Brigitte. Wo war denn nun die richtige Luthereiche? Der aufmerksame Ruderer bringt auch das heraus und nimmt nichts übel.



Samstag 6.Juli 2002

Es geht von Wittenberg nach Aken. Wir sind die vielen Ruderkilometer schon fast gewöhnt. Es ist viel an Getier zu sehen die Landschaft ist immer noch reizvoll. Hier wird übrigens ein Ruderer, der ein Gepäckfetschist ist, im Packen seines Kentersackes unterwiesen. Der pfiifige Landdienst hat das Fährhaus entdeckt wo wir den Abend ausklingen lassen und feststellen, dass wir die sächsische Sprachgrenze überwunden haben.

Sonntag 7.Juli 2002

Die 48km zum Pretziner Kanal ziehen sich denn es regnet. Dennoch ist es ein besonders schönes Stück Wasser. Liebevoll zurechtgestelltes Picnic. Eine reife Leistung des Landdienstes diesen idyllischen Platz zu finden. Dann wird es sonnig und warm. Im Magdeburg erwartet uns das Geisterhotel und im Ruderclub Herr Fink. Beflissen laufen wir die prächtige Hegelstrasse entlang und sehen den Dom von außen. Danach gibt es ein bayrisches Abendessen beim Paulaner in Sachsen-Anhalt.

Montag, 8.Juli 2002

Inge B. fährt nach Haus und Inge T. lassen wir hochleben, denn sie hat heute Geburtstag. Die Mittagspause fällt deshalb besonders üppig aus bei Frau Koch in Rogätz. Hier ist alles vorbereitet für ein zünftiges Geburtstagsbrunch. Gerne hätten wir hier noch etwas zugebracht, aber wir müssen ja weiter bis Tangermünde. Dies ist eine sehenswerte Stadt mit Stadtmauer und gut erhaltenen und restaurierten Gebäuden. Störche haben sich auf dem Rathaus und der Kirche niedergelassen und beginnen schon gegen 4Uhr in der Früh mit ihrem Begrüßungsklapperkonzert.

Dienstag 9.Juli 2002

Wieder liegen 70 km bis Wittenberge vor uns. Die Strömung ist gut und bei ent-

sprechendem Wind werden Schirme als Segel gesetzt, was die Geschwindigkeit beträchtlich erhöht, wenn man kein „Blödotto“ ist und die empfindsamen Windfinger besitzt. Nach dem schönen Tangermünde ist Wittenberge ein gar armseliges Nest. Der Wirt der Elbaue ist sehr bemüht und bewirbt uns gut in seinen Grotten. Es gibt sogar Kölsch, was nicht nur Theo entzückte.

Mittwoch 10.Juli 2002

Von Wittenberge geht es nach Damnatz. Reste der DDR-Wachtürme sind noch immer zu sehen, wohl als historisches Zeugnis einer Zeit, da es den Menschen verboten war sich der Elbe zu nähern. Die Elbe wird breiter, aber noch immer müssen die Schiffe im Zick-Zack fahren, um die Fahrrinne zu nutzen. Immer noch begegnen uns die herrlichen Sandbuchten, die Mannschaftswechsel und PP-Pausen easy machen. Große Zahlen an Wildgänsen steigen mit lautem Geschrei in die Luft, wenn ein Geräusch sie stört. Störche hingegen lassen sich lautlos von der Therme in die Lüfte tragen oder staken elegant durch die Wiesen. In angemessenem Abstand haben Reiher die Ufer besetzt. In Damnatz angekommen freuen wir uns auf Sauerfleisch mit Bratkartoffeln, der Spezialität dieses Hauses. Nach einem herrlichen Rudertag steht bekanntlich vor dem Essen die große Reinigung an. Dieses Mal sind damit einige Schwierigkeiten verbunden, weil fünf Herren, aufgrund einer Buchungspanne mit einem etwas abgelegenen Notquartier vorlieb nehmen mussten, einer Ferienwohnung mit musealem Einschlag im Keller. Alles war gut, bis Dieter die Nasszelle bezog und gleichzeitig ein Unwetter für mehrere Stunden die Stromversorgung lahm legte. Hier darf der Hinweis nicht fehlen, dass Badezimmer im Keller in der Regel mit einer Fäkalienpumpe ausgestattet sind!!!! Nach etwa einer Stunde entschlossen

sich die Fünf mit Hilfe zweier vorgefundener Sonnenschirme zu den Anderen und dem Sauerfleisch durchzukämpfen. Der Abend gestaltete sich recht romantisch bei Kerzenschein, Sauerfleisch und BROT und lauwarmem Bier. Detlef und Hans verbrachten die Nacht gemeinsam auf einer Liegestatt, für die der treffende Ausdruck Sarglager gefunden wurde.

Donnerstag, 11. Juli 2002

Etwas müde, doch gut gelaunt wird am nächsten Tag Bleckede angesteuert. Die 40 km sind uns schon fast zu wenig, denn wir haben uns zu Longdistance-Ruderern entwickelt. Wir bummeln, lassen treiben und fangen auch das kleinste Windchen mit unseren Schirms-egel ein.



Freitag, 12. Juli 2002

Wie sollen wir nur den Tag bei nur 33 km verbringen? Na, siehe oben: wir bummeln, lassen treiben..... Nun ist die Elbe ziemlich breit und verkehrsreich. Resteessen im Ruderclub Lauenburg. Der Landdienst hat gut kalkuliert. Es wird alles aufgefuttert. In Geesthacht erwarten uns Heini, Jan und Sieglinde mit einem herzlichen Willkommen und einem dicken Tablett Bier. Die Boote werden mit Seife und Schaum vom Elbdeck gereinigt.

Der Abschiedsabend im Clubhaus mit köstliche Grilladen-(Grillmaster Jan)- und Salaten, vortrefflich bereitet von uns wohlgewogenen Damen des Clubs, waren ein gelungener Abschluss. Wir

haben 12 wunderschöne Tage verbracht. Dank der Phantasie des Landdienstes hatten wir immer ein gutes Buffett in der Mittagspause zu erwarten. Was war nur mit der Bohnensuppe schief gelaufen... Judith und Inge? Der Wein war gut, aber manchmal war es einfach zu heiß dafür. Deshalb haben wir das 11 Uhr-Ritual celebriert mit Mineralwässern aus sechs Bundesländern : Sachsen, Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein.

Ein ganz dickes Dankeschön an unsere VL Dörte, die diese schöne Fahrt exzellent vorbereitet und organisiert hat, die uns versorgt und um- sorgt hat. Dies bestätigen aus- drücklich die Autoren **Brigitte Göbels/ Hans Miebach.**

Bleibt noch nachzutragen, daß das von den Alde Búdels anläßlich des 20. Jubiläums gestiftete Boot "Rheingold" sich als Tourenboot bewährt hat. Da kein Boot den Namen hat, den es trägt (See- schwalbe wegen ihrer Breite = Seekuh genannt) wundert es niemanden, daß die "Rheingold" flugs wegen ihrer Farbe zum "Breefkaste" umgenannt wurde. Wir, die wir dieses Boot dem RCGD vermachen, wünschen uns, daß es noch sehr viele Wandertouren mit den Germanen und ihren Gästen erleben möge.

deschl

Gold für Otto und Sänger auf dem Baldeneysee

Wie schon in der letzten Saison, konnten Markus Sänger und Felix Otto auch dieses Jahr wieder je eine Goldmedaille auf den Deutschen Meisterschaften gewinnen. Bedingt durch die unterschiedlichen Altersklassen konnten sie nicht wie letztes Jahr in einem Boot ihre Meistertitel gewinnen.

Markus Sänger konnte im Leichtgewichts-Vierer ohne Steuermann seinen Titel als Deutscher Jugendmeister erfolgreich verteidigen. Mit dem erneut souveränen Sieg blieb diese Mannschaft dieses gesamte Jahr ungeschlagen. Eine Leistung, auf die die Mannschaft und der Trainer Stephan Krajewski besonders stolz sein können. Zusammen mit seinem Zwei-

erpartner Jan Götz aus Neuss, konnte er zudem den zweiten Platz im Leichtgewichts-Zweier ohne Steuermann erringen. Hier musste man sich lediglich von den eigenen Vierer-Partnern schlagen lassen. Auch hier fuhren beide Boote an der Spitze ihr eigenes Rennen vor dem Feld.

Felix Otto hingegen konnte bei den Deutschen Meisterschaften der U23 den Titel im Leichtgewichts-Achter erringen. Hier war zwar eine Medaille fest eingeplant, dass es aber die Goldene wird, war gegen diese starke Konkurrenz nicht selbstverständlich. Um so erfreulicher die tolle Mannschaftsleistung, die der Achter an dem Finaltag geleistet hat.





Ergänzt wurde die Medalliensammlung durch einen zweiten Platz im U23-Leichtgewichts-Vierer ohne Steuermann. Hier konnte das anfangs favorisierte Boot sogar auf den dritten Platz verwiesen werden. Lediglich eine andere gleichstarke Mannschaft hatte an diesem Tag ihren Bug knapp vorher durchs Ziel gerudert.

Luis Buslay hatte wegen eines Unfalls kurz vor den Meisterschaften erst zwei Tage vor dem Start das OK vom Sportarzt bekommen und konnte deshalb mit



seiner Vierer-Mannschaft den angestrebten zweiten Platz hinter der Mannschaft um Markus Sänger nicht erreichen. Die Enttäuschung hierüber hielt aber nicht lange an, konnte man doch überraschend den zweiten Platz im Leichtgewichts-Achter erkämpfen. Ein versöhnlicher Abschluss.

Komplettiert wurde das erfolgreiche Meisterschaftswochenende auf dem Baldeneysee in Essen durch Jan Lehmann. Der Germania Steuermann im Dienste des "Teams NRW", dem NRW-Kader der besten



Gegner nicht mitgehen. Ärgerlich dabei, dass man viele Boote vorher schon in der Saison geschlagen hatte.

Auch der Nachwuchs bei den Kindern lies dieses Jahr wieder von sich hören. Auf dem diesjährigen Landeswettbewerb der NRW Ruderjugend, konnte insbesondere Moritz Otto glänzen.

Beim Vielseitigkeitswettbewerb, bei dem nicht nur Schnelligkeit ausschlaggebend ist, führte Moritz Otto bereits nach den ersten drei Disziplinen. Auf der abschließenden Sprintstrecke konnte er durch einen tollen Endspurt als ungeschlagener Gesamtsieger aus dem Wettbewerb hervorgehen. Somit ist er jetzt Mitglied in "Kinderteam NRW".

Auch Holger Hönings, der nach einem Fehler auf der Slalomstrecke das A-Finale verpasste, gewann souverän das B-Finale.

Schwergewichtsruderer, konnte im Junior-Zweier und Achter zwei Bronze-Medaillen gewinnen.

Leider konnte Astrid Sliwka die Erfolge und guten Ergebnisse der Saison nicht mit Edelmetall krönen. Für sie selbst und alle die mitgefiebert haben, war es sehr enttäuschend. Sowohl im Zweier als auch im Vierer konnte man das hohe Tempo der

Der Mädchenzweier mit Victoria Tetzlaff und Charlotte Nellessen wurden in der Gesamtwertung Zweiter, während Timon Lentz und Nicki Tasch, erst seit wenigen Wochen zusammen in einem Boot sitzend, in der Gesamtwertung Platz sieben erkämpften.

Insgesamt eine tolle Leistungsbilanz der Germanen, die hoffentlich noch



durch einige Siege im Herbst aufgebessert wird. Dort wollen wir auch auf den Landesmeisterschaften wieder den einen oder anderen Titel mit nach Hause bringen. Trainer Stephan Krajewski und die Kindertrainer Nico Federmann und Oliver Lorenz können mit Ihrer bis jetzt geleisteten Arbeit mehr als zufrieden sein.

Schon jetzt werden die Weichen für die nächste Saison gestellt. Wollen wir hoffen, das unser Trainer wieder so gute Mannschaften zusammenstellen wird.

Christian Baldus



Frankreich, Frankreich...

oder wo Sarthe kein Philosoph und Cher keine Popgröße ist !



Mit diesem Wissen reisten wir mit vier Booten im Gepäck und jeder Menge guter Laune Richtung Loire und ihrer vielen Schlösser. Und dort fanden wir auch, was wir erhofft hatten.

Die Sarthe, ein kleiner beschaulicher Fluss mit vielen Schleusen und attraktiver Landschaft, gehörte uns in der Regel allein, ausgenommen der zahlreichen Angler am Ufer und der vielfältigen Tierwelt im und am Wasser. Man hatte uns vor Wassertieren mit langen Zähnen gewarnt, die sich aber nicht als Kaimane, sondern als Biber entpuppten.

So kam es in diesen Tagen des öfteren vor, daß spazieren gehende Franzosen unsere Fahrt durch fröhliche Anfeuerungsrufe begleiteten.

Kulturelle Ausflüge u.a. in das Kloster von Solesmes - bekannt für gregorianische Gesänge, die eine Gänsehaut erzeugen sollen (laut Auskunft einer gastfreundlichen Schleusenwärterin) - ergänzten eindrucksvoll unsere Erlebnisse von Land und Leuten. Vier Tage vergnügten wir uns so bei wechselndem Wetter auf diesem Gewässer um dann unsere Zelte abzubauen und Richtung Cher weiterzufahren.





Ja, und der Cher enttäuschte uns nicht! Das an vielen Stellen naturbelassene Gewässer erfreute uns mit kleinen Überraschungen, z.B. ein fehlendes Wehr an einer stillgelegten Schleuse, und bereicherte unsere Fahrt durchaus mit einem Hauch von Abenteuer. Aber auch ohne Wehr und Schleuse haben wir jede Staustufe gut überwunden.

Besonderen Reiz bot der Cher mit einem der Fahrtenhöhepunkte „Chenonceau“, ein Lustschloss von Heinrich, dem II., in dem später auch Ludwig, der XIV. zu Gast war. Chenonceau ist auf einer Brücke über den Cher gebaut und eröffnete uns dadurch die einmalige Möglichkeit dieses nicht nur zu Land, sondern auch intensiv zu Wasser besichti-

gen zu können. So war es auch nicht verwunderlich, daß der Landdienst an diesem Höhepunkt teilhaben wollte und sich zu diesem Zweck kurz entschlossen einen „Verlobungsweier“ mietete, um uns damit auf dem Wasser zu überraschen.

An unserem letzten Tag auf dem Cher entwickelten wir ein spezielles Interesse an den zahlreichen Schleusen und ihren Wärtern, was unsere Hälse an jeder weiteren ein Stück länger werden ließ.

Der letzte Abend wurde dann noch mit einem guten Essen und einem Feuerwerk an den Ufern der Loire garniert, was zwar nicht uns, sondern dem 14. Juli zu Ehren abgebrannt wurde, aber trotzdem unsere Frankreichtour gebührend abschloss.

So, zum guten Schluss sei an dieser Stelle unserem Fahrtenleiter **Jörg Bramer** ganz herzlich gedankt und ein dickes Lob für die gute Organisation unseres Frankreichurlaubs ausgesprochen.

Gaby Köster



Die Lahn - einmal anders

Es berichtet: Rot-Weiss

*Im Mai ist mein Platz in der linken Bootshalle links unten meistens leer ...
... denn dann geht es wie jedes Jahr mit Axel und Stefan an die Lahn!*

Mein Name ist "Rot-Weiss", ich bin aus Holz und habe einen Drei-Mensch-Antrieb! Nach langem Warten im Winter, einigen Touren zum Aufwärmen im Frühjahr und dem üblichen hin und her auf der Hausstrecke, fiel am 8. Mai endlich der Startschuss zur diesjährigen Wanderfahrt an die Lahn. Damit ich mich in langen Wintermonaten gut erinnern kann, habe ich mir wieder einige Notizen in meinem Logbuch gemacht. Wenn Ihr Lust habt, könnt Ihr ja mal reinschmökern - viel Spaß!

08.05. Düsseldorf -Limburg

Oh je, hoffentlich müssen wir nicht gleich wieder nachhause fahren, die Lahn ist noch gesperrt - Hochwasser! Aber Axel sieht nicht wirklich besorgt aus, es wird schon klappen. Nach leckerem Abendessen in der Pizzeria nebenan und einem kurzen Besuch in der nahegelegenen Limburger Altstadt, sitzen die ersten schon wieder vor dem Clubhaus und philosophieren über das Leben und das Rudern an sich ...na, wer macht sich den da über mich lustig? Ich bin doch kein "Fußgedreierter-Steuer"! Ruderer können vielleicht albern sein ... na ja, nach einer ganzen Flasche Ramazotti könnte ich wohl auch nicht mehr geradeaus fahren.





09.05. Wetzlar - Weilburg

Der Wasserstand ist gefallen! In Wetzlar auf dem Parkplatz direkt hinter dem Wehr wird abgeladen und aufgeriggert - wieder komplett fühlt man sich doch besser! Wo ist der Anleger geblieben? Na, die werden ihren Spaß beim Einsteigen haben!

Ich glaube in all den Jahren, die ich jetzt schon auf der Lahn dabei bin - es müssten so 15-20 sein - hatten wir bisher nur einmal so ein Hochwasser. Aber dann geht es los, zuerst der "6er" mit Gunda, Janine, Wolfgang, Michael, Ulla und Jogi, dann die anderen hinterher. Schon auf den ersten Metern zeigt sich, dass dies eine schnelle Etappe werden wird, aber für Rhein-erprobte Ruderer ist diese Strömung kein Problem.

Mit Sabine, Herbert und Uli H. im Bauch mache auch ich mich auf den Weg

nach Weilburg. Mit der Strömung und Ullis Sprüchen vergeht die Zeit wie im Flug ... "Heute fahren wir übers Wehr, übers Wehr, heute fahren wir übers Wehr!"... nur schade, dass ich mir nicht alles merken kann.

In Braunfels, auf halbem Weg nach Weilburg, wird der Landdienst ausgetauscht. Das Anlegemanöver wird auch für Mario zum schwierigen Unterfangen. Die Strömung ist so stark, dass man denken könnte, dass die vorbeifahrenden Ruderboote von einem Außenbordmotor angetrieben werden!

Wir - die Boote - bleiben in Weilburg, die Ruderer machen sich auf den Weg nach Limburg, wo vor den Boothallen lecker gekocht und gegessen wird. Nach dem Motto "Hilfsfond für die Bonner Jugend" oder "Der grüne Punkt der Ruderer" wird man das übrig gebliebene Abendessen schnell los ...

10.05. Weilburg - Limburg

Da sind sie wieder! Mit der Deutschen Bahn angereist, geht es gemeinsam weiter nach Limburg. Am Anfang der Etappe steht einer der Höhepunkte der Lahnwanderfahrt: Tunnel und Schleuse Weilburg. Jeder, der das erstmal mitfährt ist von diesem Bauwerk beeindruckt. Bei einem großen Becher Eis in Runkel und ersten Sonnenstrahlen ist der nasse Start dieser Etappe bald vergessen. Ein Ruderboot ist doch keine Liegewiese, "Herr Fahrtenleiter, was ist den mit Ihrer Mannschaft los?"...

Nehmt Euch mal an meiner Mannschaft ein Beispiel (unten)!

Auf diesen Abend in Limburg habe ich mich schon lange gefreut, ich treffe selten so viele Kollegen, wie an diesem Abend. Meine Ruderer haben sich nicht so sehr gefreut, der Ruderclub platz vor lauter Ruderern aus allen Nähten. Einen ruhigen Schlafplatz zu finden wird immer schwieriger. Aber das tun der

Stimmung keinen Abbruch. Nach gemeinsamen Abendessen geht es noch auf ein Glas Bier oder Wein in eines der schönen Lokale in der Limburger Altstadt.

11.05. Limburg - Laurenburg

Kurz vor Balduinstein fallen die ersten Tropfen, gerade noch rechtzeitig vor dem ersten Gewitter des Tages wird das Mittagsziel erreicht. Jörg und Kai freuen sich über den "Parkplatz" unter der Brücke, nur leider haben sie die Regenabflussrohre direkt über ihrem Boot nicht gesehen ... die anderen haben ihren Spaß!

"Es regnet Bläschen und da hinten wird es heller" das Motto dieses Tages. Am Himmel wird es sehr dunkel, kurz bevor das Gewitter mit Sturm, Regen und Hagel beginnt, erreichen vier unserer fünf Boote die nächste Schleuse. Der Schleusenwärter lädt zu einer Tasse Tee oder Kaffee ein! Uli versorgt einige Paddler, die es nicht mehr rechtzeitig geschafft haben, mit



trockenen Sachen. Ein beunruhigter Ruderwart macht sich gemeinsam mit den Schleusenwärter auf die Suche nach dem fünften verschollenen Boot. Gunda, Janine, Kathrin, Heike, Kai und Jörg haben in einer Gartenlaube Unterschlupf gefunden! Hätten sie das gewusst, hätten sie eine Pumpe mitgenommen. Aber eine durchgeschnittene Plastikflasche eignet sich auch gut zum Schöpfen.

Wir bleiben in Laurenburg. Auch hier hält die Bahn, so dass auch heute die Autos nicht bewegt werden mussten.

12.05. Laurenburg - Bad Ems - Düsseldorf

Heute morgen seht ihr aber nicht gerade ausgeschlafen aus. Vielleicht hättet ihr lieber in Laurenburg zelten sollen? Das der Ruderclub in Limburg ein beliebtes Ziel für ein verlängertes Wochenende ist, und daher gleich mehrere Gruppen gleichzeitig hier übernachten ist kein Problem. Das man aber zusätzlich einen 50 zigsten Geburtstag feiern muss, so dass bis um 3 Uhr an schlafen nicht zu denken ist, daran hätten die Limburger Ruderer denken können...

Aber richtige Ruderer lassen sich die Stimmung nicht verderben, und so genießen sie die auch die letzte Etappe bis an das Ziel dieser Wanderfahrt: Bad Ems.

Das was folgt, kennt Ihr ja ... Aufladen, nach Hause fahren, Abladen, Boote putzen - fertig! Es hat wohl seinen Grund, dass viele der Mitfahrer wie ich schon seit zig Jahren dabei sind! Axel und Stefan - bitte nehmt mich nächstes Jahr wieder mit!

Rot-Weiss

Germania gewinnt den 2. Platz beim DRV- Wanderruderpreis 2001

Der RCGD hat 2001 beim DRV-Wanderruderpreis in der Gruppe D (über 200 Mitglieder) den 2. Platz hinter dem RTHC Bayer Leverkusen belegt. Beim RTHC ruderten 442 Mitglieder 71.124 Mannschaftskilometer, errangen 106 Fahrtenabzeichen und erreichten mit 30.587 Punkten Platz 1. Der RCGD folgte mit 295 Mitgliedern, 53.191 Mannschaftskilometern, 66 Fahrtenabzeichen und 23.993 Punkten. Die Auszeichnung wird vom DRV anlässlich des Wanderrudertreffs in Heidelberg am 15. 9. überreicht.

Die Zahlen klingen zwar nach einem deutlichen Abstand, sind aber wegen des komplizierten Berechnungssystems ein durchaus aufholbarer Rückstand. Schliesslich haben wir den ersten Platz nach einem ersten Test 1983 in den Jahren 1985 - 1994 permanent eingenommen und wechseln uns seitdem in schöner Regelmässigkeit mit dem RTHC in der Führung ab: seit 1995 geht es hin und her zwischen uns zwei.

Doch wie geht es nun weiter? Eigentlich sind wir 2002 wieder dran, doch die Zeit läuft und die Tage werden schon kürzer - also fleissig rudern! Ein höheres Ziel wäre es natürlich, wieder die absolute Spitze einzunehmen, zumal alle Voraussetzungen sind da. Für 2003 und 2004 müssen wir uns was einfallen lassen, am besten schon jetzt. Der Ruderwart freut sich auf Vorschläge und Mitarbeit.

Die Mosel als Genussobjekt

Es gab mit Sicherheit wiederholte Versuche, auf anderen deutschen Flüssen Wasser wie auf der Mosel zu finden. Glatte Wasser (fast) ohne Strömung, kaum Wellen, wenig Schiffsverkehr, höchstens mal eine Handvoll langsam tuckernder Motorboote, von Seglern ganz zu schweigen. Die Suche blieb ziemlich erfolglos. Kein anderer Fluss bietet uns Ruderern bessere Rahmenbedingungen.

Gelegentlich trifft man mal auf ein paar versprengte Wanderruderer oder Kanuten, die die wenigen Wasserkifahrer wie lästige Moskitos betrachten, aber die fallen sowieso meist ins Wasser und verschwinden schnell.

Was bleibt, ist der absolute Rudergenuss wie auf stillen Seen. Wasser und Landschaft erscheinen in totaler Harmonie, sobald die Autobahnbrücke der A48 passiert ist. An Land dagegen rührt sich was. Radfahrer in Schwärmen, flussauf - flussab. Auch vom nahen Uferweg aus gesehen scheint die Mosel attraktiv, aber vom Boot aus sitzt man eben immer in der ersten Reihe.

Die 44 km Trier - Piesport sind in diesem Jahr ein Hit, mindestens dreimal allein im August fuhren Germanen diese Strecke, einmal sogar als kombinierte Ruder-Fahrradtour mit Damen und kein Ende ist in Sicht. Die Übernachtung im Basiccamp bei Otto und Loni gehört selbstverständlich dazu und rundet den Zustand totaler Zufriedenheit ab. Auf dass wir diese paradiesischen Verhältnisse noch lange genießen können.

Aus der Clubfamilie

Bei der Vielzahl an Ruderernachwuchs kann es vorkommen, dass die Redaktion den Überblick verliert. So geschehen bei der Ankunft von Konrad Rixgens, geboren am 5. 1. mit 3.560 g Gewicht und 51 cm Grösse, derzeitiger Wohnsitz in USA und mit 17,5 lbs und 2 Fuss 3 1/4 Zoll stattlich entwickelt.



Hochwasserhilfe

Zu den Hochwassergeschädigten in Ostdeutschland gehören neben Privathaushalten auch etliche Rudervereine, z. B. an der Elbe. Der Deutsche Ruderverband und der RUDERSPORT haben eine gemeinsame Hilfsaktion organisiert und zu Spenden aufgerufen an:

Deutscher Ruderverband e.V. Sonderkonto: 161 349, BLZ 250 501 80
Stadt-Sparkasse Hannover,
Stichwort: Hochwasserhilfe

La Ola für Detlef Schlüter

Anlässlich des Schiedsrichterseminars in Trakai/Litauen wurde Detlef Schlüter als FISA-Schiedsrichter von Patrick Rombaut, Chef der FISA-Schiedsrichterkommission, die „Pensionsurkunde“ in Form der kleinen Schiedsrichternadel überreicht.

Patrick Rombaut betonte in seiner Laudatio den Dank, den die FISA-Familie Detlef Schlüter für seine vielfältigen Dienste als Schiedsrichter und Regatta-Organisator schulde.

Traditionell wurde der zukünftige FISA-Pensionär von einer DRV-Eskorte zu seiner Verabschiedung begleitet, der neben den beiden brandneuen FISA-Schiedsrichtern, Dr. Kurt Bauder und **Stefan Krajewski**, Dag Danz-glock, Kurt und Christa Gelbert, Frank Kilian, der schnell eingemeindete Freund, Dr. Hans-Peter Kneubühler und Ingrid Dieterle angehörten.

Die Teilnehmer des Schiedsrichterseminars sahen erschrocken und verwirrt auf, als diese Eskorte zum Abschluss eine dreifache „La Ola“ auf Detlef Schlüter ausbrachte.

Red. Nachtrag: Über Detlef Schlüters Karriereabschluss wurde schon in den letzten RCGD-Informationen berichtet. Wir freuen uns natürlich, dass unser Trainer Stefan Krajewski jetzt in dieses wichtige Gremium nachgerückt ist und wünschen ihm viel Erfolg in seinem Amt.

Einen erlebnisreichen Nachmittag bescherte uns die Führung durch das Ständehaus. Wir lernten etwas über die Architektur: Die grosse, öffentliche Piazza im Innenhof und den grossen gläsernen Kuppelraum auf dem Dach, gestaltet von Kiessler & Partner, München.

Es wurden uns die z.Zt. zu besichtigenden Kunstgegenstände erläutert. Die Ausstellung läuft unter dem Titel „Startkapital“ - Leihgaben von Privatsammlern und verschiedenen Künstlern.

Die neue, 1200 m2 grosse Halle im Untergeschoss weist „Bullaugen“ auf, die nur knapp über der Wasseroberfläche des Kaiserteiches enden. Eine Aussicht, die eine verblüffende Wirkung auf den Betrachter hat.

K21: es war einen Besuch wert.

Gisela Kloeters



Neue Mitglieder

Stephan Ertmer, Alexander Wenzel, Thorsten May,
Alexander Rauer, Theresa Otto, Nicolai Krause,
Sabine Schuster, Barbara Nitzsche

**Unseren neuen Mitgliedern wünschen wir viel Spass
im RCGD und bei unseren Veranstaltungen**

Dies und Das

Oh Wunder: Unser 100-jähriges Club-Jubiläum wirft seine Schatten voraus und erste Mitglieder beginnen, das Ihre zur Vorbereitung beizutragen. So übereignete uns Margarethe Scheiffe eine gravierte silberne Kanne mit Gläsern, die der Club Arthur Klopprogge (einem Verwandten von Frau Scheiffe) zum 70. Geburtstag überreicht hatte. Diese Erinnerungsstücke schmücken jetzt unsere Vitrine. Klopprogge war in der Vor- und Nachkriegszeit als Ruder-, Wanderruder-, Boots- und Hauswart ein unentbehrlicher Mitarbeiter der CV, der sich um den Club verdient gemacht hat. Unser Dank geht an Frau Scheiffe.

Sicherlich gibt es bei den Mitgliedern noch weitere Erinnerungsstücke, Fotos, Filme und Material, das für unser 100-Jähriges von Bedeutung ist. Die CV bittet um Überprüfung, ob diese dem Club ebenfalls zur Verfügung gestellt werden können.

Der Ruderwart weist darauf hin, daß ebenso wie im Straßenverkehr aktuell die Promillegrenze von 0,5 für uns Ruderer das Maß aller Dinge ist. Jeder verantwortungsbewußte Steuer- sowie

Obmann sollte deshalb bei Alkoholkonsum, besonders auf Wanderfahrten, unbedingt hierauf achten. Auch bei Steuermanövern, ist wie beim Lenken eines KFZ, eine gute Reaktionsfähigkeit unerläßlich. Der bisherige Aushang im Schaukasten an der Kellertreppe wird hiermit für ungültig erklärt.

Gerhard Schulze weist darauf hin, dass auch in der kommenden Herbst- und Wintersaison der Treff der Alten Herren am 2. Mittwoch jeden Monats weiterhin Bestand hat. Alle Mitglieder sind eingeladen, an den dann **geplanten Abendveranstaltungen** teilzunehmen. Einzelheiten folgen in der nächsten „Aktuell“.

Bis auf weiteres bleibt es dabei, dass gute Küchenfeen aus eigenen Reihen mittwochs Essen nach Hausmannsart für uns bereiten. Die Preise sind mehr als zivil und gehen voll in die Clubkasse. Auch männliche Feen haben durchaus Chancen, uns ihre Kochkünste darstellen zu dürfen. Freiwillige vor!

Geburtstage - die Germanen gratulieren

SEPTEMBER

1. Albrecht Müller jun.
Gudrun Schroers
Gerd Hebenstreit
2. Jürgen Hillen
3. Helmut Weber
4. Rut Brink
Alfred Klein
Stephan Mölle
Gustav Scheer
Barbara Philipps
5. Monika Hönings
6. Horst Lange
7. Katja Wegener
Matthias Hinken
8. Günther Freiwald
Phil Temme
10. Uwe Gerke
Ralf Oppel
11. Otto Kreuels
12. Eleonore Parsch
Mark Gierling
13. Karin Heyse
Ulrich Ebert
Mario Pfeil
15. Nicole Thiele
17. Sebastian Fürst
22. Dietlinde Spandel
23. Axel Peterkes
Marcel Raabe
Gaby Koester
25. Ursula Schneider
26. Frank-Rainer Schimunek
Marcus Garßen
28. Almut Finger
29. Kai Bergemann

OKTOBER

1. Sabine Dominik
Walter Hoffmeister
2. Bernd Hoffmann
3. Dietger Eichhorst
4. Irmgard Hoff

4. Mathias Vogt
5. Monika Benigni
Matthias Volmer
Stefan Gräf
9. Daniel Bach
Heinz Weske
13. Ruth Meyer
15. Karin Müller
Eva Vedder
16. Jörn Loocke
21. Herbert v. Holtum
24. Martin Funke
25. Günter Fügmann
28. Stephan Ertmer
30. Detlef Schlüter

85

60

65

NOVEMBER

1. Alexander Fürst
3. Udo Fischer
4. Albrecht Müller sen.
Jutta Fischer
Kathrin Alsdorff
5. Hildegard Kempa
7. Sandra Gerber
9. Claudia Lange
Charlotte Nellessen
Max Bohll
12. Marcus Grüll
13. Malwa Kemnitz
16. Marlene Walter
17. Sebastian Hansen
19. Gregor Huse
Rainer Weissmann
20. Thomas Kraemer
22. Brigitte Goebels
23. Katharina Pfeil
24. H.-D. Flockenhaus
25. Ursula Fischer
26. Ute Dercks
28. Hansherbert Gudermann
Ralf Wenzel
Matthias Scheiff
29. Manfred Luhnau
Holger Goldberg

85

80



Mit Co-Trainer Pascal Buslay und Oliver Lorenz auf Regatta - Die Ruhe vor dem Sturm